

## THEMENTISCH 2 ARCHITEKTUR/ STÄDTEBAU

Bebauung neues Quartier  
orientiert an Bestandsort  
für Verknüpfung

Wohneigentum  
schaffen (ggf. 60%)

Schulbau als Orts-  
eingang: Baukörper  
staffeln + aufbrechen,  
nachhaltige Baustoffe

eig. Nutzungen,  
kulturelle  
Nutzungen

Gemeinschaftsflächen über  
Begegnungszonen

Zielkonflikte: Ort erhalten  
→ nicht bauen, wenn  
bauen, dann flächen-  
effizient (Ortscharakter)

Tiefgaragen

Lärmschutzbebauung  
zur BAB

auch moderne Gestaltung mitdenken,  
Bsp.: Flachdach

Holzbau und  
Recyclebeton

hohe Bebauung an S-Bahn  
→ Lärm durch Rück-  
strahlung

Verantwortung:  
Soziale  
Mischung

Sportanlagen der  
Schule ausgerichtet  
(Richtung S-Bahn)

Dachformen:  
Satteldach mit  
grün +PV

Mischung der  
Wohnformen

keine Kisten

Wohnen durchschnittlich  
2 Geschosse zur BAB höher

Mehrfach-  
nutzung, Sport-  
flächen, auch für  
Pausennutzung

Staffelung BAB

Flachdächer mit  
Dachgarten

Wohnraum für  
alle → nicht nur  
Besserverdiener

kein krasser  
Gestaltungs-  
bruch, Übergang  
schaffen

Satteldach für  
gestalt. Ver-  
knüpfung

SoBon Einheimischen-  
modell

Verknüpfung best. Ort  
mit neuen Quartier über  
Höhenstaffelung

Gemeinschafts-  
nutzungen (Werk-  
stätten, etc.)

grund. Aufgabe:  
soz. Mischung  
durch versch.  
Wohnformen

individueller +  
ästhetischer Bau-  
stil → ggf. WBW

Geschossigkeit  
10-12m / 2 - 3  
Geschosse

nachhaltige  
Baustoffe (auch  
Dämmung)

Wohnen + Arbeiten  
zusammen

Höhenstaffe-  
lung zur Schule

Fassadenbegrünung +  
Dachbegrünung

zukunftsorientiertes  
Bauen, auch über  
Modellprojekte

Varianz schaffen →  
keine Monotonie

WE: so wenig wie möglich

Infrastrukturen katast-  
rophensicher (s.NRW)



## THEMENTISCH 2 ARCHITEKTUR/ STÄDTEBAU

Bewohnerbeteiligung - wenn unterschieden ist, wer für Wohnung Interesse hat = Bildung Gemeinschaft

um Generationenbegegnung ermöglichen - Treffpunkte wie Cafe mit kostenreduzierten Mittagessen usw. - Schülerbegegnungen mit älteren Menschen

Glasfaser (schnelle Vernetzung- symmetrisch für Download und Upload

auch Wohnungsformen für große Familien und einzelne Senioren

Notwendigkeit für Verpflegung Snacks → möglichst als Inklusionsbetrieb /vgl. Cafe OK) → möglichst in Anbindung an eine Schule (vgl. Balan-Deli bei Monte Balan-Schule, München)

öffentlich zugängliches Volleyballfeld in Nähe von Wohngebiet, z.B. nördlich in Richtung neuer Spielplatz Riemerling → dient auch der Begegnung & Vermischung Alt- und Neubürger

flexible Raumgestaltung bei Wohnungen - d.h. Verschiebung von Wänden zur Vergrößerung oder Verkleinerung von Räumen = moderner Wohnungsbau

Grünzonen nicht vergessen eventl entlang der S-Bahn als gewissen Lärmschutz

Geschosswohnungsbau max. 3 Stockwerke, ggf. mit geeigneter Nutzung von Souterrains

max. 2-3 Geschosse → dörflicher Charakter → kein 2tes Hö-Si

Für eine notwendige neue Realschule und die dazugehörigen Sportplätze und ggf. Wohnbebauung wäre es m. E. weniger schädlich, landwirtschaftliche Flächen umzuwidmen, die ökologisch gesehen relativ nutzlos sind

keine Reihenhäuser - sondern eher Ein- bis Zweigeschoßiger Bau mit Dachgarten und Gemeinschaftsgarten

inklusive Wohnform analog „zukunft trotz Handicap“ in Höhenkirchen bei Entwicklung des Neubaugebiets „Hirschwinkel“

öffentliche Elektro-Tanksäulen für Elektro-Fahrzeuge (auch E-Bikes)

Energiespeicher (Warmwasserspeicher als Pufferlösung, Elektroautos)

Familiengerechtes Bauen → Grünflächen, Spielplätze, Verkehrsberuhigung

Tausend Neubürger wären angesichts der Einwohnerzahl von Hohenbrunn und der vorhandenen Infrastruktur zu viele

Energiegewinnung durch Solarzellen

Innen- vor Aussenentwicklung: innerörtlich bestehende Flächen/ Branchen/ Immobilien (wieder) einer wohnlichen Nutzung zuführen

Planung für Schallschutz gegenüber A99 und B471

„Sowohl Wohnen wie auch Büros genehmigen (Wohnen und Arbeiten am gleichen Ort),“

Hol-/Bringverkehr Schule: Eingang + Parkmöglichkeit nahe an Taufkirchner



## THEMENTISCH 2 ARCHITEKTUR/ STÄDTEBAU

Gebäude nach nachhaltigsten modernen Kriterien (Solardächer, nachhaltige Materialien, Plus-Energiehaus, Solar- und Wasserkollektoren, Grauwasserrecycling, Energieeffizient)

Sowohl Eigentums- wie Mietwohnungen/Häuser auch für Hohenbrunner BürgerInnen

strengster / höchster Energie-Standard / Passiv-Häuser möglichst geringer Versiegelungsgrad

Grundsatz d. Raumordnung: Innen vor Außenentwicklung → bestehende „Brach“ Flächen im Ortskern, ehem. Bauernhöfen

eine zeitgemäße, den Erfordernissen von Umwelt- und Klimaschutz Rechnung tragende Planung mit Augenmaß

Photovoltaik verpflichtend für den Wohnungsbau

Grünflächen für Bewohner zur gemeinsamen Nutzung / Bewirtschaftung mit Hochbeeten oder als Krautgarten

Biotop als Feuchtbiotop

neu zu schaffender Wohnraum für Neubürger soll angemessene Größe aufweisen, Vermeidung eines zweiten Neuperlach

Wohnungsbau sollte eine Mischung enthalten! Und an die vorhandene Struktur passen

Energetisch autonome Siedlung

Maßvolle Wohn/Arbeitsgebäude

Schwammstadt, Niederschlagsmanagement, Brauchwasserkreislauf

autofreier Wohnbereich - unterirdischer Stellplatz? Wohnen „verschachtelt“, „durchlüftet“ nicht blockweise

Es gibt (mobile) Spielgeräte, die kurzzeitig montiert werden können für die Kinder zur Pausengestaltung

Zur Identifikation mit dem Biotop: Benennung des neuen Wohnquartiers „Am Hohenbrunner Weiher“

Zentraler Begegnungsort Cafe, kl.Markt, ... → Zielgruppe Jung und Alt

Mehrgenerationen + barrierefrei

für den Bau der Schulen möglichst wenig Flächenbedarf (wenig Versiegelung) und evtl. mit unterirdischer Anfahrt und Parkplätzen

Treff Mitte zwischen Schulbereich + Wohnbereich, Kita Nähe Wohnbereich Volkskantine (Gastro) f. Schüler, Lehrer, Senioren, Homeoffice, → Arbeit + Qualifizierung f. Benachteiligte / Inklusion

Senioreneinrichtungen verknüpft mit Kindergarten

Kaltluftentstehung + Durchströmung d. Quartiers gewährleisten

Hofstrukturen mit gemeinschaftlichen Flächen

Sportplatz der Schulen diesseits der Hohenbrunner Straße erstellt werden und der Bereich jenseits der Straße unangetastet bleiben

